



ZWISCHENBERICHT ÜBER PROJEKT P 52 "FELDSPATE WESTSTEIERMARKE"

Als Grundlage für die bisher durchgeführten Arbeiten diente die geologische Karte von BECK-MANNAGETTA und HOMANN, die im Zuge der wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung der Weststeiermark veröffentlicht wurde. Die in dieser Karte ausgeschiedenen Pegmatitkörper bzw. Pegmatoidlagen waren entsprechend ihrer Größe und auch topographischen Lage Ziel von Übersichtsbegehungen. Die weitaus überwiegende Zahl der Vorkommen beinhalten nur dm- bis m-mächtige Lagen. Vielfach wurden auch in der oben genannten geologischen Karte mehrere stratiforme Pegmatoidlagen zusammengefaßt, wodurch der Eindruck eines einzelnen größeren Körpers entstand. So erwiesen sich die Vorkommen bei ASSING und LIGIST gegenwärtig als wirtschaftlich uninteressant. Ebenfalls ausgeschieden wurden auch kleinere Vorkommen am Ostabhang der Koralpe, die aufgrund ihrer Lage (Seehöhe, Infrastruktur) derzeit kaum einer wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden können. Aus dieser Vielzahl von Pegmatoid- und Pegmatitvorkommen scheinen bislang nur drei für eine detaillierte montangeologische Untersuchung in Frage zu kommen.

Das nördlichste Vorkommen, bereits von mehreren Autoren beschrieben (Haditsch, Hönig), liegt im Raum Wöllmißberg und läßt sich in unterschiedlichen Mächtigkeiten (3-10 m) einige km weit bis in den Raum Voitsberg verfolgen. Die in der Aufbereitungsstudie von Prof. Steiner geforderten 2,2 Mio t an Vorräten könnten aus geologischer Sicht übertroffen werden, wie hoch allerdings der Anteil an bergmännisch gewinnbaren Vorräten ist, kann ohne eine entsprechende Untersuchung von seiten des Institutes für Bergbaukunde an der Montanuniversität Leoben nicht festgestellt werden.

Das zweite, wirtschaftlich möglicherweise interessante Vorkommen ist ein Pegmatitkörper in der Nähe von Deutschlandsberg ("Trahüttener Aufbruch", Trahüttener Fenster"), der im Süden entlang der Landesstraße nach Trahütten und im Norden durch das Laßnitztal abgeschlossen ist.

Die geologischen Vorräte können nach Aussage von H.Tiedtke (siehe auch unveröffentlichte Diplomarbeit am Institut für Geologie) mit etwa 50 Mio t beziffert werden. Die qualitativen Merkmale werden derzeit noch geprüft, eine enge Probenahme entlang von drei quergreifenden Profilen wurde durchgeführt. Makroskopisch auffällig waren eine mitunter intensive Durchsetzung mit kleinen Turmalinen und ein relativ hoher Gehalt an Quarz, sodaß der geforderte Gehalt an Gesamtfeldspat von ca. 66% möglicherweise nicht erreicht werden kann. Das durchschnittliche Quarz:Feldspat Verhältnis beträgt etwa 1:1, der durchschnittliche Turmalinanteil dürfte 8-10% nicht unterschreiten. Glimmer ist in einzelnen Lagerstättenabschnitten nur akzessorisch vertreten.

Das dritte Vorkommen liegt verkehrstechnisch günstig an der Soboth Bundesstraße, etwa 4 km westlich von Eibiswald. Trotz teilweise schlechter Aufschlußverhältnisse besonders in den Randbereichen des Vorkommens gibt die Größe und Ausdehnung der s-parallel eingelagerten Pegmatoidlinsen Berechtigung zu verstärkt durchzuführenden montangeologischen Untersuchungen. Von den im Handstück ersichtlichen Qualitätsmerkmalen sind ein hoher Prozentsatz an Feldspat sowie nur geringe Kontaminationen an Turmalin erwähnenswert. Weiters hervorzuheben sind die sehr gute Infrastruktur sowie die geringfügige Überdeckung des Vorkommens.



(Dr. mont. F. Schüssler)